

Vorwort der FHK

Dr. Helmut Holzinger

Präsident der Österreichischen
Fachhochschulkonferenz
Geschäftsführer der Fachhochschule
des BFI Wien



Bereits seit der Gründung des Fachhochschulsektors bauen die Fachhochschulen Brücken. Im Bereich der Lehre hat der Gesetzgeber im Fachhochschulstudiengesetz die „...Gewährleistung einer praxisbezogenen Ausbildung auf Hochschulniveau“¹ normiert. Der Auftrag lautet, dass Wissenschaftlichkeit und Berufsfeldbezug in der Lehre zu verbinden sind. Die zweite wesentliche Zielsetzung bezieht sich auf die anwendungsbezogene Forschung. Damit müssen die Fachhochschulen dem Postulat der forschungsgeleiteten Lehre entsprechen und auch selbst Forschungsleistungen erbringen.

Fachhochschulen bestehen seit dem Jahr 1994. An der Gründung mehrerer Fachhochschulen waren Persönlichkeiten aus den Universitäten beteiligt. Dies bezog sich auf Erhalterfunktionen wie Geschäftsführungsaufgaben und natürlich auch auf den Bereich der Lehre und Forschung, sei es als KollegiumsleiterInnen oder StudiengangsleiterInnen.

Erhebungen der Fachhochschulkonferenz zeigen eine intensive und wachsende Mobilität zwischen den Universitäten und Fachhochschulen bei den Lehrenden. Diese Mobilität geht in beide Richtungen. Einerseits sind UniversitätsmitarbeiterInnen nebenberuflich als Lehrende an Fachhochschulen tätig, andererseits gibt es aber auch rund 200 DienstnehmerInnen an Fachhochschulen, die nebenberuflich an Universitäten lehren.

Die Brücken zwischen den Hochschulsektoren Universitäten und Fachhochschulen bestehen auch bei den Studierenden. Das so genannte Bologna System mit den Bachelor- und Masterstudienprogrammen bietet die Möglichkeit zwischen Uni und FH zu wechseln. Dies wird von einer steigenden Zahl von Studierenden genutzt. Ein Bachelorabschluss wird an einer Fachhochschule erworben und danach ein Masterprogramm an einer Universität absolviert. Auch der umgekehrte Weg wird in steigender Zahl gegangen. Dies besonders deshalb weil im Fachhochschulbereich viele Masterprogramme auch berufsleitend angeboten werden.

Zahlreiche Brücken zwischen Universitäten und Fachhochschulen bestehen auch im Rahmen von Forschungsprojekten auf nationaler und internationaler Ebene.

Neben den genannten Verbindungen zwischen den Hochschulsektoren bauen die Fachhochschulen zusätzlich Brücken zur Wirtschaft. Diese wirken besonders in der anwendungsbezogenen Forschung. Dabei spielen Klein- und Mittelunternehmen eine wichtige Rolle.

Ich hoffe, dass der von Wissenschaftsminister Dr. Reinhold Mitterlehner eingeleitete Weg zur Diskussion eines intersektoralen Fächerabgleichs zwischen Universitäten und Fachhochschulen zur Bildung neuer Brücken beiträgt. Die Zukunft des Hochschulsektors in Österreich kann nur gemeinsam gestaltet werden. Dabei müssen die Profile der Universitäten und Fachhochschulen im Sinne einander ergänzender und gleichwertiger Hochschulsektoren weiterentwickelt werden.

¹ § 3 Abs 1 Z 1 FHStG